

Aus dem Effektivitätsgrundsatz und dem Recht des Einzelnen auf Ersatz des Schadens, der ihm durch einen Vertrag, der den Wettbewerb beschränken oder verfälschen kann, oder ein entsprechendes Verhalten entstanden ist, folgt, dass ein Geschädigter nicht nur Ersatz des Vermögensschadens (*damnum emergens*), sondern auch des entgangenen Gewinns (*lucrum cessans*) sowie die Zahlung von Zinsen verlangen können muss.

(¹) ABl. C 251 vom 9.10.2004.

Urteil des Gerichtshofes (Zweite Kammer) vom 29. Juni 2006 — Kommission der Europäischen Gemeinschaften/ SGL Carbon AG, Tokai Carbon Co. Ltd, Nippon Carbon Co. Ltd, Showa Denko KK, GrafTech International Ltd, vormals UCAR International Inc., SEC Corp., The Carbide/ Graphite Group Inc.

(Rechtssache C-301/04 P) (¹)

(Rechtsmittel — Wettbewerb — Kartell — Graphitelektroden — Artikel 81 Absatz 1 EG — Geldbußen — Leitlinien für das Verfahren zur Festsetzung von Geldbußen — Mitteilung über Zusammenarbeit — Vorlage von Schriftstücken im Rahmen einer Untersuchung der Kommission)

(2006/C 224/06)

Verfahrenssprache: Deutsch

Verfahrensbeteiligte

Rechtsmittelführerin: Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Prozessbevollmächtigte: W. Mölls, W. Wils und H. Gading)

Andere Verfahrensbeteiligte: SGL Carbon AG (Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwalt M. Klusmann), Tokai Carbon Co. Ltd, mit Sitz in Tokio (Japan), Nippon Carbon Co. Ltd, mit Sitz in Tokio, Showa Denko KK, mit Sitz in Tokio, GrafTech International Ltd, vormals UCAR International Inc, mit Sitz in Wilmington (Vereinigte Staaten), SEC Corp., mit Sitz in Amagasaki (Japan), The Carbide/Graphite Group Inc.

Gegenstand

Rechtsmittel gegen das Urteil des Gerichts erster Instanz (Zweite Kammer) vom 29. April 2004 in den verbundenen Rechtssachen T-236/01, T-239/01, T-244/01 bis T-246/01, T-251/01 und T-252/01 (Tokai u. a.), soweit das Gericht die mit der Entscheidung 2002/271/EG der Kommission vom 18. Juli 2001 in einem Verfahren nach Artikel 81 EG-Vertrag und Arti-

kel 53 EWR-Abkommen (Sache COMP/E-1/36.490 — Graphitelektroden) gegen SGL Carbon (Rechtssache T-239/01) verhängte Geldbuße herabgesetzt hat

Tenor

1. Nummer 2 erster Gedankenstrich des Tenors des Urteils des Gerichts erster Instanz der Europäischen Gemeinschaften vom 29. April 2004 in den Rechtssachen T-236/01, T-239/01, T-244/01 bis T-246/01, T-251/01 und T-252/01 (Tokai Carbon u. a./Kommission) wird aufgehoben.
2. Die in Artikel 3 der Entscheidung 2002/271/EG der Kommission vom 18. Juli 2001 in einem Verfahren nach Artikel 81 EG-Vertrag und Artikel 53 EWR-Abkommen — Sache COMP/E 1/36.490 — Graphitelektroden gegen die SGL Carbon AG verhängte Geldbuße wird auf 75,7 Millionen Euro festgesetzt.
3. Die SGL Carbon AG trägt die Kosten des vorliegenden Rechtszuges.

(¹) ABl. C 262 vom 23.10.2004.

Urteil des Gerichtshofes (Große Kammer) vom 11. Juli 2006 (Vorabentscheidungsersuchen des Verwaltungsgerichts Frankfurt am Main — Deutschland) — Franz Egenberger GmbH Molkerei und Trockenwerk/Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

(Rechtssache C-313/04) (¹)

(Milch und Milcherzeugnisse — Verordnung [EG] Nr. 2535/2001 — Neuseeländische Butter — Einfuhrlizenzverfahren — Bescheinigung Inward Monitoring Arrangement [IMA 1])

(2006/C 224/07)

Verfahrenssprache: Deutsch

Vorlegendes Gericht

Verwaltungsgericht Frankfurt am Main

Parteien des Ausgangsverfahrens

Kläger: Franz Egenberger GmbH Molkerei und Trockenwerk

Beklagte: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Beteiligte: Fonterra (Logistics) Ltd

Gegenstand

Vorabentscheidungsersuchen des Verwaltungsgerichts Frankfurt am Main (Deutschland) — Gültigkeit der Artikel 25 Absatz 1 und 35 Absatz 2 Verordnung (EG) Nr. 2535/2001 der Kommission vom 14. Dezember 2001 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1255/1999 des Rates zur Einfuhrregelung für Milch und Milcherzeugnisse und zur Eröffnung der betreffenden Zollkontingente (ABl. L 341, S. 29) — Erteilung einer Einfuhrlizenz für neuseeländische Butter, die nur im Vereinigten Königreich beantragt werden kann und die Vorlage einer Bescheinigung „Inward Monitoring Arrangement“ (IMA 1) voraussetzt — Verstoß gegen die Artikel 28, 34 Absatz 2 und 82 Absatz 1 EG und die Artikel 26 Absatz 2 und 29 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1255/1999 des Rates — Verstoß gegen Artikel XVII 1 a des GATT-Abkommens — Verstoß gegen Artikel 1 Absatz 3 des Übereinkommens über Einfuhrlizenzverfahren (ABl. 1994, L 336, S. 151)

Tenor

1. Artikel 35 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 2535/2001 der Kommission vom 14. Dezember 2001 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1255/1999 des Rates zur Einfuhrregelung für Milch und Milcherzeugnisse und zur Eröffnung der betreffenden Zollkontingente ist ungültig, soweit er bestimmt, dass Lizenzen für die Einfuhr neuseeländischer Butter zum ermäßigten Zollsatz nur bei den zuständigen Behörden des Vereinigten Königreichs beantragt werden können.
2. Die Artikel 25 und 32 in Verbindung mit den Anhängen III, IV und XII der Verordnung Nr. 2535/2001 sind insoweit ungültig, als sie bei der Erteilung von Lizenzen für die Einfuhr neuseeländischer Butter zum ermäßigten Zollsatz eine Diskriminierung zulassen.

(¹) ABl. C 239 vom 25.9.2004.

Urteil des Gerichtshofes (Dritte Kammer) vom 18. Juli 2006 (Vorabentscheidungsersuchen des Consiglio di Stato — Italien) — Nuova società di telecomunicazioni SpA/Ministero delle Comunicazioni, ENI SpA

(Rechtssache C-339/04) (¹)

(Telekommunikationsdienste — Richtlinie 97/13/EG — Gebühren und Abgaben für Einzelgenehmigungen)

(2006/C 224/08)

Verfahrenssprache: Italienisch

Vorlegendes Gericht

Consiglio di Stato

Parteien des Ausgangsverfahrens

Kläger: Nuova società di telecomunicazioni SpA

Beklagter: Ministero delle Comunicazioni, ENI SpA

Gegenstand

Vorabentscheidungsersuchen des Consiglio di Stato (Sechste Kammer) (Italien) — Auslegung der Artikel 6 und 11 der Richtlinie 97/13/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 10. April 1997 über einen gemeinsamen Rahmen für Allgemein- und Einzelgenehmigungen für Telekommunikationsdienste (ABl. L 177, S. 15) — Vereinbarkeit einer nationalen Bestimmung, nach der öffentliche Dienstleistungsunternehmen, die Telekommunikationsnetze erstellt haben, für die Ausübung aller Tätigkeiten auf dem Telekommunikationssektor ein getrenntes Unternehmen gründen müssen

Tenor

Artikel 11 der Richtlinie 97/13/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 10. April 1997 über einen gemeinsamen Rahmen für Allgemein- und Einzelgenehmigungen für Telekommunikationsdienste steht einer nationalen Regelung wie der im Ausgangsverfahren fraglichen entgegen, die den Inhaber einer Einzelgenehmigung für die Bereitstellung eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der für diese eine Gebühr wie die in dieser Bestimmung bezeichnete entrichtet hat, wegen der privaten Nutzung dieses Netzes zur Zahlung einer zusätzlichen Gebühr verpflichtet, die nach Kriterien berechnet wird, die nicht den in dieser Bestimmung vorgesehenen entsprechen.

(¹) ABl. C 251 vom 9.10.2004.

Urteil des Gerichtshofes (Dritte Kammer) vom 6. Juli 2006 (Vorabentscheidungsersuchen des Bundesfinanzhofs — Deutschland) — Robert Hans Conijn/Finanzamt Hamburg-Nord

(Rechtssache C-346/04) (¹)

(Niederlassungsfreiheit — Einkommensteuer — Einkommensteuererklärung — Steuerberatung — Recht auf Abzug der Ausgaben)

(2006/C 224/09)

Verfahrenssprache: Deutsch

Vorlegendes Gericht

Bundesfinanzhof